

Rede anlässlich des 67. Jahrestages des Massakers von Cumiana

03. April 2011

Oberbürgermeister Dr. Siegfried Balleis

Signor Sindaco Roberto Costelli,
Signor Senatore Michelino Davico,
Signori assessori e consiglieri,
Autorità tutte,
Cari amici Cumianesi,

im Namen der Stadt Erlangen, des Stadtrates und der Bevölkerung unserer Stadt grüße ich Sie ganz herzlich. Einer inzwischen zehnjährigen Tradition folgend, sind wir auch heute wieder mit einer Delegation aus der Freundschaftsstadt Erlangen nach Cumiana gekommen, um gemeinsam mit Ihnen hier am Ort des Geschehens der schrecklichen Ereignisse vom 3. April 1944 zu gedenken. Es ist mir bewusst, dass es ein großes Vorrecht ist, heute als Deutscher hier zu Ihnen sprechen zu dürfen. Genau heute, am 3. April, vor 67 Jahren wurden an dieser Stelle 51 Bürger Ihrer Stadt durch einen SS-Offizier erschossen und damit aus Ihrer Mitte gerissen.

Erst 2000 wurde bekannt, dass der mutmaßliche Befehlshaber des Massakers nach dem Zweiten Weltkrieg lange Jahre unerkant in unserer Stadt in Mittelfranken lebte. Dies löste bei den Menschen in Erlangen tiefe Bestürzung, aber auch Gefühle der Verbundenheit mit Cumiana aus. In der Bevölkerung wie in der Kommunalpolitik entstand damals der Wunsch, mehr über die tragischen Verstrickungen

unserer gemeinsamen Vergangenheit zu erfahren und sich den Bürgerinnen und Bürgern von Cumiana auf einem Weg der Aufarbeitung und der Versöhnung anzunähern. Ich danke allen Cumianesi, allen heute Anwesenden, darunter besonders den Angehörigen der Opfer des Massakers, die uns damals ihre Hand entgegenstreckten, uns die Aussöhnung anboten, über die Gräber hinweg. Nur mit ihrer Unterstützung konnte es uns gelingen, nach den Schrecken der Vergangenheit ein neues Band des Vertrauens mit der Bevölkerung von Cumiana zu knüpfen. Dass seit 2001 regelmäßig eine Delegation der Stadt Erlangen, gemeinsam mit Vertretern von Kommunalpolitik und Zivilgesellschaft, an diesem Tag des Erinnerns teilnehmen darf empfinde ich vor diesem Hintergrund als große Ehre, aber auch als Verpflichtung. Das Vermächtnis der Toten von Cumiana verpflichtet uns dazu, die Erinnerung an das Geschehene wach zu halten, damit wir zusammen die Gegenwart und die Zukunft in Frieden, Freiheit und Freundschaft gestalten können. Die wichtigste Rolle und Aufgabe kommt dabei der nachfolgenden Generation zu. Aus diesem Grund freue ich mich ganz besonders, dass dieses Jahr schon zum wiederholten Mal eine Gruppe von Schülerinnen und Schülern des Erlanger Ohm-Gymnasiums mit nach Cumiana kommen konnte.

Es erfüllt mich mit großer Freude, zu sehen, wie, ausgehend von den ersten Kontakten vor 10 Jahren, die Beziehungen zwischen unseren beiden Gemeinden gewachsen sind. Längst gehen unsere Kontakte über die rein offizielle Ebene hinaus: Aus der Städtefreundschaft wurde wahrlich eine Freundschaft zwischen den Menschen. Eine

bewegende Geste, die diese enge Verbundenheit zum Ausdruck brachte, war die Teilnahme von Bürgermeister Roberto Costelli, seiner Kollegin Edda Basso aus Piscina und einer Delegation aus Cumiana an zwei wichtigen deutschen Gedenktagen: Zusammen mit Bürgergruppen und Repräsentanten aus Erlangen begingen unsere italienischen Gästen mit uns die Feierlichkeiten anlässlich des 20. Jahrestages des Mauerfalls und des 20. Jahrestages der deutschen Wiedervereinigung, die wir jeweils traditionsgemäß gemeinsam mit unserer ostdeutschen Partnerstadt Jena feierten.

Nicht nur zu offiziellen Anlässen, sondern auch zu Jugend-, Sport- oder Kulturbegegnungen und zu wichtigen „kulturellen“ Ereignissen wie der Erlanger Bergkirchweih dürfen wir jedes Jahr zahlreiche Gäste aus Cumiana in Erlangen begrüßen. Über alle Alters- und Interessensgruppen hinweg finden mehrmals pro Jahr gemeinsame Aktivitäten zur Förderung der Freundschaft und zum gemeinsamen Einsatz für Frieden und Völkerverständigung statt. Bemerkenswert ist hier vor allem die Friedensradfahrt, „Maratona ciclistica per la pace“, aber auch die vielen anderen Projekte und Initiativen wie die Arbeitsgruppe des Erlanger Ohm-Gymnasiums, die zum zehnjährigen Jubiläum sogar eine Ausstellung erarbeitet hat.

Die Schüler des Ohm-Gymnasiums verdeutlichen mit ihrem Engagement, ihrer Auseinandersetzung mit der Geschichte und ihrer heutigen Anwesenheit auf nachdrückliche Weise den Willen zum gemeinsamen Aufbau eines demokratischen Europas und die Hoffnung auf Zusammenleben in gegenseitigem Verständnis. Gerade heute, wo Konflikte, Krisen und Katastrophen unseren Glauben an

eine friedvolle Zukunft immer wieder neu erschüttern, haben wir diese Hoffnung dringend nötig. Jede kleine Geste der Versöhnung, wie wir sie zwischen Cumianesi und Erlangern erlebt haben, beweist, dass Veränderung möglich ist. Immer wieder bestätigt sich das Sprichwort „Viele kleine Menschen, die viele kleine Schritte tun, können das Gesicht der Welt verändern“. Die Menschen unserer beiden Kommunen haben einen großen Schritt aufeinander zu gemacht, in jeder Begegnung nähern wir uns wieder um einige Schritte. Jeder dieser Schritte verändert unseren Blick auf die Dinge um uns herum, macht uns sensibel für die Geschichte und zeigt uns, dass Versöhnung und Freundschaft über Grenzen hinweg möglich sind.

Was solch eine Freundschaft selbst zwischen zwei so ungleichen Gemeinden wie Erlangen und Cumiana bewirken kann, durften wir in den vergangenen zehn Jahren erleben. Zehn Jahre Erlangen-Cumiana, zehn Jahre Freundschaft für Frieden und Versöhnung!

Möge unsere Freundschaft in diesem Sinne weiter wachsen und gedeihen, möge sie anderen Kommunen und Menschen Beispiel und Ansporn für viele weitere Schritte der Versöhnung sein.